

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags
mit Ausschluß der Feiertage.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer Spalte
1 Mgr.

Inseratenannahme:
Bis Tags vorher spätestens
früh 10 Uhr.

Abonnement:
Vierteljährlich 10 Mgr.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Hermann Starke in Großenhain.

N^o. 146.

Dienstag, den 16. December

1873.

Bekanntmachung,

die Anmeldungen zur Königl. Unteroffizierschule in Marienberg betr.

Die nächste Aufnahme in die Unteroffizierschule findet am 1. April 1874 statt und wird nachstehendes dazu bekannt gegeben.

1. Die Unteroffizierschule hat die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen, zu Unteroffizieren heranzubilden, und erhalten die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und Unterricht in alle Dem, was sie befähigt, f. B. bei sonstiger Qualifikation auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes resp. des Militärverwaltungsdienstes zu erlangen.

Der Curfus in der Unteroffizierschule ist, sofern der Eintritt der Zöglinge nicht gleich in eine höhere Klasse der Schule erfolgt, ein dreijähriger.

Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule an und für sich giebt den jungen Leuten keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier.

Solche hängt lediglich von der guten Führung, dem bewiesenen Eifer und der erlangten Dienstkenntnis des Einzelnen ab. Nach Beendigung des Curfus werden die betreffenden jungen Leute in die Armee vertheilt und zwar als Gemeine, wobei jedoch nicht ausgeschlossen bleibt, daß die Vorzüglichsten, welche bereits in der Anstalt zu Befreiten, resp. zu überzähligen Unteroffizieren ernannt werden können, sogleich in etatsmäßige Befreiten- resp. Unteroffiziersstellen einrücken.

In Bezug auf die Vertheilung der auscheidenden jungen Leute an die resp. Truppentheile ist in erster Linie das Bedürfnis in der Armee maßgebend, in zweiter Linie sollen die Wünsche der Einzelnen in Betreff der Ueberweisung zu einem bestimmten Truppentheile nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

2. Unteroffizierschüler, welche nicht die bestimmte Aussicht gewahren, die Qualifikation zum Unteroffizier zu erlangen, werden vorbehaltlich ihrer späteren gesetzlichen Militär-Dienstpflicht aus der Unteroffizierschule entlassen.

3. Der in die Unteroffizierschule Aufzunehmende muß

- a) wenigstens 14 Jahre alt und confirmirt sein, darf aber das 18. Lebensjahr noch nicht wesentlich überschritten haben,
- b) muß eine Körper-Constitution haben, die ihn als künftig befähigt zum Eintritt in die Armee erscheinen läßt,
- c) muß sich tadellos geführt haben,
- d) muß zum Mindesten lesen und richtig schreiben und lesen und die vier Species rechnen können,
- e) muß unter Zustimmung und unter Beitritt seiner Eltern bez. seines Vormundes und der noch lebenden Mutter, sowie des Vormundschaftsgerichtes, sich gerichtlich verbindlich machen, über den gesetzlich vorgeschriebenen jährlichen activen Dienst im stehenden Heere hinaus, für die in der Unteroffizierschule verbrachte Zeit noch einen gleichen Zeitraum activ weiter zu dienen.

4. Die Anmeldungen zur Unteroffizierschule müssen unter Beifügung

- a) des Geburtscheines resp. Taufcheines, sowie des Confirmationsscheines,
- b) eines Führungs-Attestes seiner Ortsobrigkeit und seines Lehr- oder Brodherrn,
- c) eines ärztlichen Zeugnisses über Gesundheit und Körper-Constitution,
- d) eines Schulzeugnisses,
- e) einer Bescheinigung über die unter 3e gedachte elterliche bez. vormundschaftliche Zustimmung,

bis zum 1. Januar 1874 bei dem Commando der Unteroffizierschule zu Marienberg oder bei dem heimathlichen Landwehr-Bataillons-Commando durch persönliche Vorstellung bewirkt werden.

Die Angemeldeten werden sodann, sowohl in körperlicher als auch in geistiger Beziehung von dem Commandeur der Anstalt, bez. dem Landwehr-Bataillons-Commandeur, unter Zuziehung eines Arztes einer Prüfung unterworfen, über deren Erfolg Bericht an das Kriegs-Ministerium zu erstatten ist, welches hierauf wegen der Aufnahme sämtlicher Angemeldeten Entschließung faßt.

5. Der Einberufene muß mit ausreichendem Schulzeug, 2 Hemden und mit 2 Thalern, zum Ankauf der nöthigen Utensilien zur Reinigung der Ausrüstung und Bekleidung, versehen sein.

Dresden, den 8. December 1873.

Kriegs-Ministerium.

Für den Minister: von Bülow.

Bayerns deutsche Politik.

Wenn man die gelegentlichen, allerdings an und für sich nicht gerade erfreulichen Demonstrationen des Königs von Bayern — z. B. die höchst eigenthümlichen Reden zu Füßen und Garmisch — aufmerksam betrachtet, so erkennt man wohl, daß die neue Ordnung der Dinge in Deutschland die Gefühle des jungen Monarchen zuweilen verlegt. Hält man aber mit jenen Demonstrationen den Gang der Entwicklung Bayerns als Mitglied des Reiches zusammen, so gewahrt man mit Genugthuung, daß Ludwig II. seinen Gefühlen keinen Einfluß auf seine Regentehandlungen gestattet. Je härter der innere Kampf sein mag, den er dabei zu bestehen hat, um so achtenswerther muß er uns erscheinen.

Bayern hat bis jetzt alle Verpflichtungen, welche die Verfallener Verträge ihm auferlegen, getreulich erfüllt. Wenn es bei nationalen Anforderungen sich Zeit zur Ueberlegung nimmt, so kann man ihm dies um so weniger übel nehmen, da gerade der deutsche Vorstaat Preußen sich noch viel weniger zu überstürzen pflegt. Die Hauptsache ist, daß in Reichsangelegenheiten die Entschließung der Krone über das Pro und Contra doch auf die nationale Seite fällt, wie dies namentlich jetzt wieder in Bezug auf die Ausdehnung der Reichscompetenz auf das Gesamtgebiet des bürgerlichen Rechts der Fall ist.

Keine Gewalt würde die bairische Regierung — wenn der König so zu sagen den Kopf aufgesetzt hätte — zur Zustimmung haben zwingen können; doch wird diese bei nächster Gelegenheit im Bundesrathe erfolgen, obschon das bairische Herrenhaus dieselbe abgelehnt hat.

Die bairische Regierung dient indirect den Reichsinteressen besser, als oberflächliche Beurtheiler zu erkennen geneigt sind. Namentlich gilt dies von der Kirchenpolitik. So verschrien Herr von Lutz bis vor Kurzem noch bei gewissen Blättern war, die zwar Preußen niemals etwas übel nehmen, dafür aber ihre Schale des Jornes sehr freigebig auf andere Staaten ausschütten, so hat derselbe doch in einer kürzlich erlassenen Schulordnung und in einer Entschließung bezüglich des Vollzugs des Concordats, Beweise von einem Verständnisse der Sachlage und von einer Festigkeit gegeben, welche die preussische Kirchenpolitik leider nur zu oft vermissen läßt. Freilich muß hierbei bemerkt werden, daß die bairischen Staatsmänner — auch selbst die mehr als gut katholischen — von jeher sich gehütet haben, der Kirche in der Weise Staatsrechte Preis zu geben,

wie dies unter den beiden letzten Königen in Preußen geschah. Ihrem Episcopat gegenüber stehen sie also auf verhältnismäßig festem Boden.

Jene Schulordnung beruht auf dem Grundsatz, daß die politischen Gemeinden das Recht haben, zu beschließen, ob ihre Schulen confessionell getrennt werden sollen, oder nicht. Die andere Entschließung stellt die volle Geltung eines Grundsatzes wieder her, von dem König Max II. um des Friedens willen in einigen wenigen Fällen abgegangen war — den Grundsatz nämlich, daß in Streitigkeiten oder Collisionfällen das Staatsgesetz dem Concordat vorgehe.

Dieses consequente Handeln könnte der preussischen Kirchenpolitik, die bis jetzt ja nur auf Gelegenheits- und Ausnahmegegesetzgebung beruht, zur heilsamen Lehre dienen.

Politische Weltanschauung.

„Der Arbeiter leistet bei dem jetzigen höheren Lohne viel weniger, als früher bei geringerer Bezahlung“ — mit diesem Ausspruch des Abgeordneten Hartwig in der Debatte über den Umbau des Dresdner Galeriegebäudes ist ein Hauptübel bezeichnet, an dem gegenwärtig die Industrie krankt. Weniger, als die zum Theil ja ganz gerechtfertigte Erhöhung der Arbeitslöhne, wirkt die Verschlechterung der Arbeit auf die augenblickliche Stagnation in allen Fabricationszweigen. Das Gedeihen eines gewerblichen Etablissements, welcher Branche es auch angehöre, hängt davon ab, daß der gesammte Arbeiterstand von dem Geiste der Pünktlichkeit, der Ordnung und des Fleißes besetzt wird. Wo dieser fehlt, wo der Geist des Müßigganges seine Eroberungen macht, werden nicht allein schlechte Fabricate erzielt, sondern es tritt auch eine Verschwendung an Zeit und Kräften ein, welche dem Etablissement schadet. Die deutschen Fabricate sind zum großen Theile in einem solchen Maße vertheuert worden, daß sie auf dem Weltmarkt nicht mehr concurriren können. Daher die Klagen wegen Ueberproduction, weil sich bedeutende Lager aufgehäuft haben. Die Fabricanten hätten das Uebel vorhersehen und es abwenden können, wenn sie ihre Productionsstätten lieber schlossen, statt auf unerfüllbare Bedingungen ihrer Arbeiter einzugehen. Einzelne übten auch diese Vorsicht; denen, die es nicht thaten, wird man kaum einen Vorwurf daraus machen können, denn es war zu natürlich, auf bessere Zeiten zu hoffen, welche Gelegenheit bieten sollten, die Vorräthe zu nutzbringenden Preisen abzusetzen.

Bekanntmachung.

Von dem vom verstorbenen Uhrmacher und Stadtrathe Herrn Karl Herrmann Robert Rink hier ausgelegten Legate von 400 Thalern sollen der Stiftung gemäß die jährlichen Zinsen jedes Mal zu dem Weihnachts-Feste an drei dem Gewerbebestande angehörige arme alte und würdige, oder nach Befinden auch an jüngere, längere Zeit krank und broblos gewesene, arme hiesige Personen, deren Wahl dem Stadtrathe überlassen bleibt, zu gleichen Theilen ausgezahlt werden.

Wir bringen dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Bewerbungen um Berücksichtigung bei Vertheilung der diesjährigen Legatzinsen bis spätestens den 20. December d. Js.

an Rathsexpeditionsstelle zu bewirken sind.

Großenhain, den 15. December 1873.

Der Stadtrath.

Ludwig Wolf, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die städtischen Centralanlagen auf das vierte Vierteljahr 1873 sind am 1. December l. Js. fällig und bis längstens den 20. December 1873 an Stadthauptcasseneexpeditionsstelle zu bezahlen.

Großenhain, am 28. November 1873.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Im Gasthose „zum blauen Hirsche“ in Radeburg sollen den 18. December 1873, von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Würschnitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- 176 Stück fichtene Stämme, von 12 bis 36 Centimeter Mittenstärke, am Wolf,
- 504 Stück fichtene Kldger, von 16 bis 53 Centimeter oberer Stärke, im Spring,
- 4557 Stück fichtene Stangen, von 1 bis 15 Centimeter unterer Stärke, geeignet zu Leitersprossen, Wein- und Baum- Klemperwiege und am Pfählen, zu Rüststangen und für Stellmacher,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Würschnitz zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Würschnitz,

am 28. November 1873.

Gras. von Verlepsch.

Diese Erwartung ist bis jetzt gründlich getäuscht worden. Man greift, wie der Ertrinkende nach einem Strohhalme, nun vielfach zur Lombardirung von Waaren; aber auch dies ist eine sehr bedenkliche Maßregel, von welcher nur mit der höchsten Vorsicht Gebrauch gemacht werden darf. Es liegt durchaus keine Veranlassung zu der Annahme vor, daß Waaren, die ihres unverhältnismäßigen Preises wegen heute unverkäuflich sind, in sechs Monaten größeren Absatz finden werden. Besser, eine unrentable Production ganz einzustellen, als sie durch Lombard verschaffte Mittel fortzusetzen. Man kann den Eintritt dieser Nothwendigkeit verzögern, aber nicht auf die Dauer hindern. Wenn Tausende von Arbeitern dabei brotlos werden, so ist dies allerdings traurig. Aber man klage nicht darüber, daß ein solcher Schritt erfolgt, sondern darüber, daß Leichtsin und Unverständnis ihn zu einem nothwendigen gemacht haben. Deutschland ist nicht reich genug, daß seine vierzig Millionen Menschen ohne Arbeit oder bei nachlässiger Arbeit existiren können. Wir können nicht Producte einführen, ohne Erzeugnisse unserer nationalen Arbeit auszuführen. Und um sie auszuführen, müssen sie zu Preisen hergestellt werden, welche den ausländischen Abnehmern annehmbar sind. Der Rückschlag gegen die überspannten Ansprüche des Arbeiterstandes steht bevor und ist nicht abzuwenden. Höherer Lohn und schlechtere Arbeit sind zwei Factoren, die zu keinem anderen Resultate führen können. Ohne neue Regulirung der Arbeitsbedingungen wird unsere Industrie aus ihrer mißlichen Lage nicht herauskommen.

Im preussischen Landtage ist der Antrag des Centrums: „die Regierung möge ihre jetzigen Bahnen verlassen und zu den bewährten Grundsätzen der Vergangenheit zurückkehren“, mit 288 gegen 95 Stimmen abgelehnt worden. Cultusminister Dr. Falk illustrierte in der Debatte das Verhalten der preussischen Bischöfe gegenüber den Gesetzen des Staates mit lebhaften Farben. Er wies nach, wie diese geistlichen Herren sich nicht mit dem passiven Widerstande begnügten, sondern ihre Untergebenen geradezu zur offenen Rebellion gegen den Staat anfeuereten. Und wenn sie über Bedrückung der Gewissensfreiheit klagten, so sei dies eine ganz eigenthümliche Sache; denn diejenigen Gesetzesbestimmungen, gegen welche die preussischen Bischöfe fehlten, würden in Elsaß-Lothringen, Oldenburg und anderen Ländern längst gehandhabt und ohne Murren befolgt. „Bei solchen Betrachtungen“, fuhr der Minister fort, „drängt sich ganz von selbst die Frage auf: Wenn es denn so leicht

Wenn man die seiner Pflicht unterworfenen Personen so schwer leiden sieht, ihnen Abhilfe zu schaffen? Und was geschieht dagegen? Während die Staatsregierung gezwungen wird, den Erzbischof von Posen zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern, sucht er sich in einem fast höhnen Antwortschreiben nur selbst zu glorificiren. Andererseits sucht der Bischof Martin von Paderborn sein ganzes Vermögen bei Seite zu schaffen, um so der Execution zu entgehen. Solche Gewissen haben aber keinen Anspruch darauf, daß die Staatsregierung sich nach ihnen richtet. (Sehr richtig! links.) Daß diese immerwährenden Klagen ins Land hineinhalten mußten, ist klar; ja ich behaupte sogar, daß man es so gewollt hat. Die Agitationen auf der Kanzel, in dem Reichstuhle sind ebenfalls in Betracht zu ziehen. So ist es begreiflich, daß man glaubt, die Staatsregierung wolle die katholische Kirche zerstören. Das ist eine grobe Unwahrheit. Ich glaube also sagen zu müssen, daß wir es mit einer irreführenden Bevölkerung zu thun haben, und wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß allmählig eine Beruhigung der Gemüther eintreten wird. Schließlich gab der Minister die Versicherung, daß die Staatsregierung noch anderweitige Vorlagen einbringen werde, da sie mit den Mal-Gesetzen nicht auskomme. Unmittelbar nachher legte er dem Hause den Entwurf zur Einführung der obligatorischen Civilehe vor. Diese That wurde mit dem lebhaftesten Beifall begleitet.

Der Kaiser von Oesterreich gedenkt nach Neujahr seinen Gegenbesuch in Petersburg zu machen, der als ein erfreuliches Zeugniß von der gebesserten Stellung der habsburgischen Monarchie zu Rußland gelten darf.

Die czechische Opposition hat im österreichischen Abgeordnetenhaus eine grobe Niederlage erlitten. Bisher blieb diese Partei unter allerlei Vorwänden den Verhandlungen fern, ohne daß der Präsident deshalb zu ersten Maßregeln griff. Dadurch ermuthigt, schickten die Czechen ein Schriftstück an den Reichstag, welches die „staatsrechtlichen Gründe“ ihres Nichtertritts darthun sollte. Das ging dem Hause denn doch zu weit! Mit großer Majorität erklärte es die Entschuldigungsgründe der böhmischen Abgeordneten für ungenügend, worauf der Präsident den Unterzeichneten jenes Schriftstückes den Verlust ihres Abgeordneten-Mandats anzeigte. — Die Ministerkrise in Ungarn ist beendet; das Ministerium bleibt in seiner Gesamtheit. Oesterreichische Blätter sehen darin ein Symptom, daß sich die Deak-Partei noch einmal aufrufen wolle, um mit Ausschluß jeder Coalition aus sich heraus eine kräftige Regierung zu begründen. Uns erscheint der Entschluß des Ministeriums, im Amte zu verbleiben, weniger als ein Symptom der Stärke der Deak-Partei, als vielmehr die Offenbarung ihrer Schwäche. Sie vermochte eben nicht, geeignete Candidaten für die Ministerposten aus ihrer Mitte aufzustellen, und so beläßt sie es beim Alten, um nicht gänzlich abzutreten. Nach Allem, was vorgefallen, darf man mit Gewißheit recht bald eine neue Krise erwarten.

Die italienische Kammer ist augenblicklich mit einem wichtigen Gesetzentwurf beschäftigt. Es handelt sich um die Verlegung der Grundlagen der bisherigen Papiergeldpolitik. Das Monopol, welches bis jetzt die Nationalbank auf den ganzen Zwangsumlauf besaß, soll gebrochen und einem Consortium der sechs größten Banken des Königreichs übertragen werden. Der Staat entlehnt diesem Consortium unter gewissen Bedingungen ein Quantum von Papiergeld im Betrage von einer Milliarde und giebt demselben Zwangscours; den Banken wird dafür 1/2 Procent vergütet. In der öffentlichen Meinung findet dieser Entwurf gute Aufnahme.

In Frankreich traten in voriger Woche alle Ereignisse hinter den Schlußact im Bazaine-Proceß zurück. Das gegen ihn ausgesprochene Todesurtheil ist von Mac Mahon in 20jährige Einschließung auf der Insel St. Marguerite umgewandelt. Wie sehr auch französische Blätter dagegen streiten, die Anlage gegen Bazaine hatte doch keinen anderen Zweck im Auge, als die nationale Eitelkeit der Franzosen weiß zu brennen und dafür den Marschall mit der Verschuldung ihrer entscheidendsten Niederlage anzuschwärzen. Wäre Napoleon noch am Leben und in ihrer Gewalt, so würden sie diesen die Buße tragen lassen; da der Tod ihn aber vor ihrer Rache gesichert hat, so häufen sie ihre Anlagen auf einen seiner Heerführer. Es soll nun einmal nicht wahr sein, daß sie selbst an ihrem Mißgeschick schuld sind, und also muß Bazaine als Sündenbock dienen. Sie hätten sich eben so gut Mac Mahon aussuchen können, denn dieser war es, der die erste entscheidende Schlacht verlor und damit das Einrücken der deutschen Armee in Frankreich ermöglichte. Sehr treffend bemerkte das „Pays“ vor Fällung des Urtheils in Trianon: „Bazaine hat in Metz verschuldet, was Andere in Paris verschuldet haben. Wenn sie ihn fülliren, so laßt man nur gleich aufs Neue die Gemehre, denn es giebt Andere, welche besser als er verdienen, daß man sie niederknien lasse und ihnen die Augen verbinde.“ In der That gehen die Bonapartisten schon mit dem Plane um, die Verfolgung Gambetta's und Trochu's zu verlangen. Mehrere Deputirte wollen dieserhalb einen Antrag in der Nationalversammlung einbringen.

Zwischen Spanien und Amerika sind die friedlichen Aussichten wieder gestiegen, dagegen gährt und brodelt die Revolution in Spanien selbst an allen Ecken wieder heftiger auf.

Vom Landtage.

+ Dresden, 9. December. (II. Kammer.) Am Ministerische: v. Friesen und v. Rosig-Wallwig. — Auf der Regierung befindet sich ein königliches Decret, die Verabschiedung der Civilliste betreffend. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der 2. Deputation, Referent Dr. Winkler, über das königliche Decret, die Geldbeschaffung zur Deckung des Bedarfs des außerordentlichen Budgets für die Finanzperioden 1872/73 und 1874/75 betreffend. Die Deputation empfiehlt die Genehmigung, der zu diesem Zwecke mit dem Reichsinvalidenfonds abgeschlossenen 4 1/2 procentigen Anleihe von 16 Millionen

Landtag mit dem Vorbehalt, daß die Kammer vor Schluß des Landtags nochmals auf die Erhebung der zweiten 8 Millionen Kapital zurückkommt.

Abg. Mehnert hätte gewünscht, daß die Anleihe zu 4 % abgeschlossen wäre.

Abg. Dehmichen vertheidigt den 4 1/2 procentigen Zinsfuß mit dem Hinweis auf die heutigen Verhältnisse des Geldmarktes.

Finanzminister v. Friesen: Die Regierung habe sich Nähe gegeben, das Geld zu 4 Procent zu erhalten; der Reichsinvalidenfonds gebe grundsätzlich kein Geld unter 4 1/2 Procent und man könne vom Reichsfinanzamt, welches die Interessen des ganzen Reiches zu wahren habe, nicht verlangen, daß es zu Gunsten eines einzelnen Gliedes des Reichs Ausnahmen von den aufgestellten Grundsätzen mache. Uebrigens kämen die betreffenden Papiere ja nicht auf den Geldmarkt.

Die Kammer genehmigte hierauf den Deputationsantrag.

Es folgt Bericht der 2. Deputation (Abtheilung B) über Pos. 3 des außerordentlichen Budgets, die Bewilligung von 200,000 Thlr. zur Entschädigung gewisser mit dem städtischen Brau- und Bierverordneten Berechtigungen z. betreffend. — Die Deputation, Referent Weyer, empfiehlt diese Bewilligung, welche die Kammer ohne Debatte auspricht.

Legter Gegenstand ist die Beschwerde des Gastwirths Junge in in Altsadt-Borna wegen eines von dem königl. Gerichtsaamte zu Borna herausgegebenen Kanngeregulativs. Die 4. Deputation, Referent Barth-Stenn, schlägt der Kammer vor, die Beschwerde an die königl. Staatsregierung zur Erwägung abzugeben.

Abg. Jungnickel bekämpft den Deputationsantrag und beantragt, die Beschwerde auf sich beruhen zu lassen.

Abg. Kreller schließt sich dem Vordröner an.

Abg. Dr. Meißner vertheidigt den Deputationsantrag, ebenso Abg. v. Ehrenstein, während Abg. Hartwig sehr energisch für den Jungnickel'schen, Abg. Krause für den Deputationsantrag eintritt. Nachdem noch die Abg. Strauß, Dr. Heine, v. Dehlschlagel, Winkler und Staatsminister v. Rosig-Wallwig gesprochen, beschließt die Kammer, die Beschwerde der Regierung zur Erwägung abzugeben. Nächste Sitzung Donnerstag Vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung: 1) Bericht der 2. Deputation (Abtheilung B) über Position 1 des außerordentlichen Ausgabebudgets, den Mehrbedarf zum Umbau des Galeriegebäudes in Dresden betreffend. Für diesen Umbau sind früher 200,500 Thlr. bewilligt worden. Schwierigkeiten und Uebelstände, die sich bei Inangriffnahme des Umbaus gezeigt und beim Bauanschlag nicht haben berücksichtigt werden können, sowie die Steigerung aller Löhne machen eine Mehrforderung von 95,100 Thalern nöthig. Die Deputation, Referent Schmidt, empfiehlt die Bewilligung dieser Summe, sieht auch von einem Antrage in Bezug auf die früher der Regierung zur Erwägung gegebene anderweitige Benutzung der Parterre-Räumlichkeiten des betreffenden Gebäudes ab, da die Regierungskommissare sich dafür erklärt haben, daß zuvor ein neues Gebäude zur Aufbewahrung der Wagen des königl. Hauses errichtet werden müsse, ehe man über diese Parterreräumlichkeiten zu andern Zwecken verfügen könne.

2) Mündliche Vorträge der 4. Deputation.

+ Dresden, 11. December. (II. Kammer.) Am Ministerische: Finanzminister v. Friesen. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der zweiten Deputation (Abt. B), den Mehrbedarf von 95,100 Thlr. zum Umbau des Galeriegebäudes in Dresden betr., dessen Bewilligung die Deputation empfiehlt.

Abg. Dr. Pfeiffer erinnert an die von ihm auf vorigem Landtage gegen diesen Umbau geltend gemachten Bedenken. Die Erfahrung, welche man heute mache, wäre geeignet, in das Verstandniß der Sachverständigen Zweifel zu setzen. Die Regierung möge in Zukunft mehr Sorge dafür tragen, daß derartige Nachforderungen, die nach Lage der Sache doch bewilligt werden müßten, möglichst vermieden würden. — Abg. Krause tadelt ebenfalls, daß die Sachverständigen das Gebäude beim Kostenanschlag nicht gehörig untersucht hätten, denn dann konnte ihnen unmöglich entgehen, daß das Gebälde angefault sei und dergl. mehr. Dann wünscht Redner eine anderweitige Verwendung der Parterreräume und beantragt: die Regierung zu eruchen, darauf Bedacht zu nehmen, daß die Parterreräume des alten Galeriegebäudes zu Zwecken der Sammlungen verfügbar gemacht würden. — Abg. Jungnickel: Nachforderungen der Bauten, die längere Zeit in Anspruch nehmen, lassen sich wohl mit inwärtigen eingetreteneren Preissteigerungen entschuldigen, aber bei einem Reparaturbau, wie der vorliegende, hätte man wohl von vornherein den Umfang der dazu nöthigen Summe genau feststellen können. Es sei ein Irrthum der Kammer, wenn man anfänglich wenig fordert und dann mit Nachpostulaten kommt. Die Regierung möge in ihrem eigenen Interesse von dieser Praxis in Zukunft abgehen.

Abg. Mehnert vertheidigt die frühere Aufstellung des Kostenpunktes mit den inzwischen eingetretenen höheren Preisen. Die Verhältnisse von 1872 und 1873 wären ganz andere, als zur Zeit des Kostenanschlages. Dann erklärt Redner sich gegen den Krause'schen Antrag. — Abg. Hartwig nimmt die Bautechniker gegen die erhobenen Vorwürfe in Schutz, da dieselben unmöglich alle während des Baues hervortretenden Hindernisse im Voraus wissen konnten. Uebrigens sei die Mehrforderung durchaus nicht zu hoch, wenn man bedenke, daß früher ein Maurer für den geringeren Lohn viel mehr arbeitete, als jetzt bei erhöhtem Lohne. Redner erklärt sich schließlich mit dem Krause'schen Antrage einverstanden.

Abg. Ludwigt tadelt die Stelle im Deputationsbericht, welche sich anerkennend über die Bereitwilligkeit der Regierung bei der erforderlichen Zufassung von Unterlagen ausspricht. Das heiße doch, die tatsächliche Möglichkeit zu weit treiben. Dann spricht Redner sich auch mißbilligend über das Gutachten der Sachverständigen aus, denn wenn man mit solchen Nachforderungen komme, dann brauche man keine Sachverständigen, dann könne jeder Scharwerksmaurer den Kostenanschlag aufstellen. Am Besten, alle Bauten würden öffentlich im Submissionenwege vergeben. — Abg. Mai: Wenn man die veränderten Zeitverhältnisse ins Auge faßt, so würde man milder urtheilen, als einige Vordröner es gethan. Hier irgend einmal einen Umbau unternommen, werde auch den Sachverständigen weniger Vorwürfe machen. Den Krause'schen Antrag bitte er abzulehnen.

Abg. Jordan kann seine Bedenken gegen die Unterlagen der Sachverständigen nicht verbergen, denn sie hätten von Hause aus der Regierung vom Umbau abrathen müssen. Die Regierung möge in Zukunft noch andere Sachverständige zu Rathe ziehen, um dergleichen Uebelständen zu entgehen; sie möge sich nicht auf ihre Techniker allein verlassen, sondern andere Bauverständige hören. Er erinnere an das Decret, die Justizneubauten betr.; dies vermerke diesmal die früher aufgestellten Projekte. Daraus möge die Regierung die Ueberzeugung schöpfen, sie werde besser beraten sein, wenn sie Privat-Techniker bei Beurtheilung derartiger Fragen zuzieht.

Abg. Dr. Heine polemisiert gegen Hartwig, der die Sachverständigen in Schutz genommen.

Staatsminister v. Friesen: Der Regierung sei die Nachforderung sehr unangenehm, aber sie müsse die Vermuthung als unbegründet zurückweisen, daß sie anfänglich mit absichtlich kleinen Forderungen an die Kammer komme. Was den vorliegenden Umbau betreffe, so sei der Anschlag 1871 gemacht, also zu einer Zeit, wo man den wirthschaftlichen Umschwung noch nicht übersehen konnte. Einige andere Hindernisse, die sich während des Baues ergeben, hätten früher unmöglich ermittelt werden können. Im Weiteren vertheidigt der Minister die Techniker, welche ja doch nicht unfehlbar wären und hin und wieder irren könnten, namentlich bei Umbauten. Zum Krause'schen Antrage übergehend, hält Redner dafür, daß die Parterreräume der vielen Säulen wegen sich nicht für die Sammlungen eignen. Augenblicklich liege auch kein Bedürfnis vor, das Parterre anderen Zwecken dienbar zu machen.

Abg. Hartwig vertheidigt nochmals die Bautechniker und bestreitet, daß man durch öffentliche Concurrenz derartige Nachforderungen umgehen könne. — Abg. Krause hält seinen Antrag aufrecht.

Nach dem Schlußwort des Hrn. Schmidt bewilligt die Kammer die Nachforderung von 95,100 Thlr. und lehnt den Krause'schen Antrag mit großer Majorität ab. Endlich beschließt die Kammer nach längerer Debatte, die Petition des Lackfabrikanten Dieze in Leipzig, insofern sich dieselbe als Beschwerde darstellt, für unzulässig zu erklären.

Au die Brauergesellschaft der Stadt Großenhain.

Nachdem der Verkauf des der Genossenschaft gehörigen Brauhauses auf Antrag einzelner Brauberechtigter bei dem Vorstande der Genossenschaft laut Majoritätsbeschlusse des gesammten Vorstandes an den zeitlichen Pachter der fraglichen Brauerei vorbehaltlich Zustimmung der Generalversammlung beschlossen worden ist, dürfte es wohl im Interesse der Genossenschaft geboten erscheinen, Nachstehendes allen Berechtigten in Erwägung zu geben, damit nicht in der bevorstehenden Generalversammlung Beschlüsse gefaßt werden, welche mit den berechtigten Interessen der Genossenschaft nicht übereinstimmen.

Zu diesem Behufe dürfte zunächst allen Berechtigten zu empfehlen sein, das zu verkaufende Grundstück persönlich in Augenschein zu nehmen und sich bezüglich desselben ein eigenes Urtheil zu bilden.

Was nun den beabsichtigten Verkauf selbst betrifft, so kommt in erster Linie der von dem Vorstande vereinbarte Kaufpreis für das erwähnte Grundstück einschließlich sämtlicher Brauereierentnisse und Einrichtungen und das zur Brauerei gehörige eiserne Röhrenlager von dem Wasserwerke bis in die Brauerei und sonstige Räume desselben in Höhe von 19,000 Thlr. in Betracht. Ob dieser gegenseitig vereinbarte Kaufpreis in Anbetracht der gewiß sehr günstigen Geschäftslage in Mitte einer starkbevölkerten Stadt mit Garnison und einer Landbevölkerung, die den Absatz aller Brauereierzeugnisse wesentlich erleichtern, dem Verkaufsobjecte in Wahrheit angemessen erscheint, mag Einfender dieses nicht öffentlich beurtheilen, es möge dies vielmehr jedem einzelnen Berechtigten überlassen bleiben.

Ganz wesentlich gestaltet sich jedoch die Frage, beziehentlich der folgenden Vorlagen. Es betrifft dieses zunächst die angeordnete Ablösung des Brau- und Malzsteuerzins an die Genossenschaft.

Durch Reichsbeschlusse vom Jahre 1870 sind alle bis zu dieser Zeit bestandenen Rechte, wozu das Brau- und Malzsteuerzins gehört, aufgehoben worden. Den einzelnen Regierungen ist es jedoch anheimgegeben, wo es nöthig erscheint, dafür Entschädigung je nach Höhe des Rechts zu gewähren. Demnach ist durch Beschlusse der hohen Ständeversammlung in Sachsen dem betreffenden Ministerium zur Ablösung des Brau- und Malz- und Malzwangs eine Summe in Höhe von 200,000 Thlr. zur Verfügung gestellt worden. Von dem Ministerium ist den Brau- und Malzsteuerberechtigten aufgegeben, desfallige Ansprüche bis 31. December 1873 zur Anmeldung zu bringen. Dieser Aufforderung ist hiesigerseits durch den Vorstand Folge gegeben worden und sehen wir bestimmt im Laufe nächsten Jahres einer Ausgleichung entgegen.

Würde nun in der bevorstehenden Generalversammlung der Verkauf der Brauerei seitens der Genossenschaft beschlossen, so ist die nächste Folge, daß sich die Genossenschaft auf Grund des Genossenschaftsgesetzes auflösen hat; ob die bis zu diesem Beschlusse zu Recht bestehenden genossenschaftlichen Ansprüche auch später nach Auflösung der Genossenschaft trotz allem Vorbehalte zu Recht bestehen, bleibt sehr zweifelhaft; vielmehr steht zu erwarten, daß diesem Verlangen seitens der Ablösungsbehörde nicht Folge gegeben wird, und da mit aller Wahrscheinlichkeit eine Entschädigungssumme in Höhe von mindestens 1000 bis 1200 Thaler für die Genossenschaft in Aussicht steht, so scheint es im Interesse der Genossenschaft dringend geboten, den Verkauf des Grundstücks nicht zu übereilen, sondern dahin zu wirken, daß eine recht baldige Regulirung dieser Angelegenheit stattfindet.

Eine zweite Frage ist die von der städtischen Behörde beabsichtigte Verabredung beziehentlich Verbreiterung der Löpfergasse nach der Amalienallee.

Zu diesem Behufe sollen zur Zeit die den Zweck hindernenden Spritzenhäuser entfernt werden; unbedingt ist jedoch auch ein kleiner Theil des Brauhauses hierzu nöthwendig, und beabsichtigt obengenannte Behörde, schon jetzt den hierzu nöthigen Raum käuflich zu erwerben.

Im Interesse unsrer selbst liegt es auch hier, diese Angelegenheit vor dem Verkauf des Grundstücks zu regeln, damit wir später das Areal nicht wieder theurer kaufen müssen, was wir jetzt unbeschadet der Brauerei selbst abgeben können.

Wären alle hier angeführten Gründe eingehend erwogen werden, damit die gemeinschaftlichen Interessen der Stadt und der Genossenschaft nicht geschädigt werden.

St.

Liedertafel.

Heute Abend 1/2 9 Uhr Probe.

Morgen Abend 9 Uhr



Verammlung

in der Restauration zur „guten Quelle.“

Vereinigte Stellmacher.

Gute trockne Felgen sind angekommen und bei Unterzeichnetem zu haben. Wilhelm Döhnert.

Betten, Spielzeug, Kleider, neue Corsets, zwei Boyppferde, Uhren zc. kommen heute 10 Uhr in der „Krone“ zur Auction.

Tanz-Unterricht.

Dienstag den 16. December Abends 8 Uhr ist Tanzstunde für Herren und Damen.

Achtungsvoll Emil Stiller, Tanzlehrer.

Ein sehr
passendes Weihnachtsgeschenk
für Damen ist die



Singer-Nähmaschine,

beste und vortheilhafteste für Familien und Damenschneider.

Unter sicherster Garantie und am billigsten zu haben bei

F. W. WEBER.

Innere Naundorfer Gasse.

Astrachan- & Hamburger Caviar

in 1/2 und 1/4-Pfund-Fäßchen empfiehlt
L. J. Lienke.

Bei der bevorstehenden größern Caffeeerhebung empfehle noch:

ff. braunen Java-Caffee	à 160 Pf.
ff. Menado	150 "
ff. gelben Java	140 "
ff. grünen Java	140 "
ff. gr. Neilgberry	145 "
ff. Telligberry	140 "
ff. Ceylon	140 "
div. Sorten Campinos	à 120-125 "

Julius Müller

am unteren Frauenmarkte.

Zum bevorstehenden Feste empfehle als preiswürdig:

- f. neue Sultaninen,
- prima Clemé-Rosinen,
- „ Panthe-Corinthen,
- neue süße und bittere Mandeln,
- f. Genueser Citronat,
- div. f. gem. Raffinade und Melis,
- Citronen und frischgestoß. Gewürze.

Julius Müller

am unteren Frauenmarkte.

Zu Weihnachts-Präsenten empfiehlt als besonders preiswerthe Cigarren:

Nr. 21, Kiste (100 Stück)	22 Ngr.
Nr. 28, „ „ „	24 Ngr.
Nr. 42, „ „ „	36 Ngr.

der Consumverein „zum Baum.“

Apfelsinen, Citronen, Tafelfelgen, Kranzfelgen, marokkaner Datteln, bittere und süsse Mandeln, Sultaninen, Elemé-, Cismé-Rosinen, Corinthen, Krachmandeln, Pugi. Carobbe, Para-Nüsse, sicilianische Haselnüsse, Maronen empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. J. Probst.

Geräucherte und marinirte **Fischwaaren**, in grosser Auswahl, empfiehlt d. O.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete

Mandel-

und

Rosinen-Stollen

in verschiedenen Qualitäten. Bestellungen werden auf das Prompteste ausgeführt.

Ernst Umlauf,
Bäckermeister.

Zum Stollenbacken

empfehle

ganze und gemahlene Zucker, Sultania, Elemé- & Cismé-Rosinen, Corinthen & feinsten Genueser Citronat, große süße und bittere Mandeln, frischgestoßene Gewürze, Citronen und Gewürzöl, feinste bairische Schmalzbuter

zu den billigsten Preisen und den besten Qualitäten
Franz Müller.

Mit dem 1. Januar 1874 beginnt ein neues Abonnement auf die im Verlage von Franz Duncker in Berlin erscheinende

Volks-Zeitung.

Die Volks-Zeitung hat sich aus den unscheinbarsten Anfängen zu einer Höhe emporgeschwungen, die sie einen hervorragenden Platz in der politischen Tages-Prese einnehmen läßt.

Die Volks-Zeitung erscheint sechs mal wöchentlich in groß Folio und wird mit den Abendblättern verbannt, so daß sie die neuesten Nachrichten aufs Schnellste verbreitet. Außer ihren anerkannt trefflichen Leitartikeln, welche ihren Ruf begründet haben und ihrem politischen Theile, der sich durch gute Zusammenfassung und Uebersichtlichkeit auszeichnet, bringt sie mannigfache Lokalnachrichten, welche das Leben der Reichshauptstadt charakterisiren, das neueste zuverlässige Börsenresumé, einen ausführlichen Kursbericht und im Feuilleton Novellen, Theaterrecensionen, Besprechungen der neuesten literarischen Erscheinungen und kulturhistorisches. In Wochenberichten giebt sie ein übersichtliches Bild der gesammten politischen Lage, sowie in einem besonderen, der Börse gewidmeten, eine rückhaltlose, unparteiische Würdigung der Vorgänge auf diesem wirtschaftlichen Gebiete. Berichte über Productenmärkte, den Berliner Viehmarkt und die officielle Notirung der täglichen Wochenmarktpreise, sowie Witterungs- und Wasserstandsberichte werden dem Landwirthe willkommen sein. Für die Zeit des Landtages und Reichstages wird durch eigene Berichterstattung für eine lebendige und gute Berichterstattung der parlamentarischen Debatten gesorgt.

Die Redaction derselben, unbeeinträchtigt von den alten vielerproben freirechtlichen Tendenzen, ist fortbauern bemüht, den Inhalt der Zeitung stets anregender, vollständiger und übersichtlicher zu gestalten und an ihrem Theile für eine wahre und gesunde Volksbildung zu sorgen.

Der Abonnementspreis beträgt 1 Thlr. 15 Sgr. vierteljährlich bei allen Postanstalten in Deutschland und Oesterreich. Gegen Francoeinsendung der Postquittung schicken wir den auswärtigen Herren Lehrern, sowie den Herren Gemeindevorstehern auf dem Lande eine Ermäßigung von 10 Sgr. in Postmarken.

A. Neumann's Buchhandlung, Kirchplatz 264,

empfeilt zum bevorstehenden Feste in reichster Auswahl

Abziehbilder, Agendas, Albums, Almanachs, Bibeln, Bilderbücher, Briefmarken-Kästchen, Briefmarken-Albums, Brieftaschen, Blätterpapiere, Blumenpapiere, Bleistifte, Bleistiftetuis, Bilderbogen, Briefklammern, Cigarrenetuis, Contobücher, Cassabücher, Canzleipapiere, Conceptpapiere, Cartonpapiere, Chin. Tusche, Chagrainpapiere, Christbaumverzierungen, Copirbücher, Copirpapier, Copirtinte, Couverts,	Cotillongegenstände, Datumzeiger, Etiquetten, Federkasten, Federhalter, Federträger, Federwischer, Federbüchsen, Facturenmappen, Facturenbücher, Flüssigen Leim, Frachtbücher, Gebüchsen, Gedichtsammlungen, Gesangbücher, Gold- und Silberpapiere, Goldborten, Gratulationskarten, Glanzpapiere, Geschäftsbücher, Hanfcouvertis, Hauptbücher, Illuminationslaternen, Kalender, sämtliche, Kattunpapier, Leinen-Couvertis, Lampenschirme, Lampenschleier,	Lesezeichen, Laubsagemuster, Lineale, Linirte Papiere, Löschpapiere, Lösch-Cartons, Linienblätter, Modellir-Cartons, Modelpuppen, Mauersteinpapier, Musikalien, Moirépapiere, Neujahrswünsche, Notizbücher, Notenpapiere, Notenmappen, Naturgummi, Oblaten, Oelblätter, Packlack, Packpapier, Pathenbriefe, Pappen, Papeteries, Pastellstifte, Postpapiere, Poesiebücher, Portemonnaies,	Parquetpapiere, Patendrehstifte, Pauspapier, Papierwäsche, Quittungsbücher, Quittungsschemas, Rauschgold, Reisehauptbücher, Radirgummi, Reisetintenfässer, Rechnungsschemas, Reisszeuge, Reisszwecken, Reisszwingen, Sandpapier, Schreibmappen, Seidenpapiere, Stickmusterbücher, Siegellacke, Stambuchverzierungen, Strazzen, Seidenbücher, Schreibhefte, Schwarze Kreide, Schiefer tafeln, Schiefer tafelnbücher, Schablonenetuis, Schreibzeuge,	Schreibkasten, Schreibunterlagen, Stempelfarbe, Streusand, farbig in Blau und Gold, Stahlfedern, Tuschkasten, Tuschfarben, Tuschnapfen, Tuschpinsel, Trauerpost und Couverts, Trauerkarten, Transporteure, Tinten jeder Art, Unionsgummi, Verzierte Briefbogen, Wechselcopirbücher, Wechselschemas, Weisse Kreide, Wäschtabelle, Weihnachtsgold- & Silber, Zeichenbücher, Zeichennapfen, Zeichenfedern und dergl. mehr.
--	--	---	---	--

Die Eröffnung seiner reichhaltigen Ausstellung

feiner eleganter

Parfümerien & Toilettenseifen

zeigt hiermit ergebenst an

Dittmar Mathes, Friseur

am Markt im Hôtel zur goldenen Kugel.

Meine

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

von

Zuckerwaaren, Pfefferkuchen & Chocoladen

ist eröffnet und zeige ich hiermit ergebenst an.

Gustav Schmidt, Bäckermeister.



Christ-Stollen

sind stets vorrätig, auch werden Bestellungen darauf freundlichst entgegenge-

nommen und prompt ausgeführt
von Obigem.

Herrenshipse,
Herrenkragen,
Herrenmanschetten,
Damenstulpen & -Kragen,
Glacéhandschuhe,
Corsets
etc.

Taschenbürsten mit Stickerei,
Herrenbörsen,
Damenbörsen,
gestickte Kindertaschen,
fertig gestickte Hosenträger,
do. Schuhe
etc.

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei

M. O. Wolf.

Neujahr-Wünsche

empfeilt in schönster Auswahl billigt die Buch- und Papierhandlung von

Arthur Hentze.

Beste Wallnüsse

empfeilt billigt

Franz Müller.

Stückhefen

von anerkannter Triebkraft empfiehlt

Ernst Umlauf,
Bäckermeister.

Die Bürger Grossenhains.

Eine Anzahl wahlberechtigter Bürger in hiesiger Stadt haben sich im Hinblick der für unsre Stadtgemeinde so bedeutungsvollen, weit über unsere gegenwärtige Zeit hinaus entscheidenden Vorlagen geeinigt, zu der bevorstehenden Ergänzungswahl in das Stadtverordneten-Collegium nachverzeichnete Herren als Stadtverordnete vorzuschlagen:

- Angefessene:
 Herr **Heinrich Thiele**, Wollhandlung,
 „ **Adolph Neumann**, Buchhandlung, Nr. 264,
 „ **Karl Kirchner**, Beutlermeister, Nr. 6,
 „ **J. G. Stelzner**, Lotterie-Collecteur, Nr. 259,
 Unangefessene:
 Herr **Friedr. Wilh. Neubert**, Steuer-Inspector, Nr. 66,
 „ **Victor Arthur Hense**, Buchhändler, Nr. 92.

Auch können dieselben nicht unterlassen, den innigsten Wunsch hinzuzufügen, daß alle wahlberechtigten Bürger in hiesiger Stadt ohne Ausnahme sich gern und mit regem Interesse an den bevorstehenden Ergänzungswahlen beteiligen möchten und nur solchen Männern ihre Stimme geben, deren Vergangenheit Bürgerschaft giebt, daß nicht eitle Ehrsucht oder Eigennutz die Triebfedern ihrer Handlungsweise sind. Männer, die nicht dem gierigen Verlangen Einzelner mehr zu nützen oder Vorschub zu leisten bestrebt sind, als den Rechten und Interessen der Gemeinde, zu deren uneigennützigem Vertreter sie berufen worden sind.

Möchte doch allen Mitbürgern recht klar werden, daß zum Gedeihen und zum wahren Wohle unseres Gemeinwesens die allgemeine Theilnahme an den Wahlen der Gemeindevertretung nothwendig ist.

Bürgerverein.

Heute, Dienstag, den 16. December a. c., Abends 8 Uhr,
 im **Bretschneider'schen Salon**
 große Wahlbesprechung wegen der Ergänzungswahlen
 der Stadtverordneten.

Jeder stimmberechtigte Bürger hat als Gast Zutritt und wird um recht zahlreiche Theilnahme freundlichst gebeten.

Gewerbeverein.

Donnerstag den 18. December Abends halb 8 Uhr Vereinsversammlung
 in der „Krone“.
 Tagesordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Geschichtl. Vortrag: Deutschland im Jahre 1273. — Herr Lehrer Hoffmann.
- 4) Journalreferate.
- 5) Gewerbliche Neuheiten.
- 6) Fragelasten.

Der Vorstand.

Als passende Weihnachts-Geschenke

hält den geehrten Herrschaften von Stadt und Land sein großes und gut assortirtes Lager aller Arten **Tuche, Rock- und Bekleiderstoffe, Satins, Tricots, Croisés, Doubles, Ratins, Plüsch** zu Damen-Valetots, Jacken und Schlafrocken für Herren; auch hübsche billige Stoffe zu Kinderanzügen passend, sowie **Lama** zu Hemden, Jacken, Kleibern, Pajschlits und **reinwollene Stoffe** zu Frauenröcken in nur ganz reeller Waare und zu billigsten Preisen bei aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen

das **Tuch- und Buckskin-Geschäft**
 Amtsgasse 96. von **Bernhard Schade**. Amtsgasse 96.

Die Weinhandlung von L. J. Lienke

empfiehlt nebst ihrem aufs Beste assortirten Lager in **Rhein-, Pfälzer-, Mosel- und Bordeaux-Weinen** **guten, alten westindischen Rum, extraf. Jamaica-Rum, Arac de Goa, alten Cognac, Punsch- und Grog-Essenz** in acht verschiedenen Sorten.

Meißner Gasse 10. **H. Missbach**. Meißner Gasse 10.

Ich empfehle als passende Weihnachts-Geschenke:

Regenschirme
 in **Seide, Zanella und Alpaca,**
 sowie auch **Sonnenschirme,**

Holzschnitz-Arbeiten
 für und ohne Stickerei,
 als:
Tischchen, Sessel, Spuckständer, Garderobieren, Handschuhkasten, Cigarrenständer
 und **Schränken,**

Geschchnittene Cigarren-Spitzen
 in feinstem Meerschmaum,
Spazierstöcke, Pfeifen
 aller Art,
Cigarren-Stuis, Portemonnaies, Brochen, Solitaires
 in Elfenbein und Schildkrot
 u. s. w.

bei äußerst billigen Preisen gütigster Beachtung.

Das große Kunst-Korbwaarenlager mit Rohrbrennerei zu und ohne Stickereien

Marktsgasse Nr. 245. von **A. Türke**. Marktsgasse Nr. 245.
 empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste einer gütigen Beachtung.
 Dasselbst werden noch alle **Kunst-Korbarbeiten** nach neuestem Muster zu fertigen Stickereien möglichst schnell angefertigt.

Täglich frische Strohseifen

von anerkannter Triebkraft empfiehlt **Otto Müller**, Apothekergasse.

Prima Hamburger Stadtfett

(sehr fein im Geschmack) empfiehlt billigst **Franz Müller**.

Cigarren

in 50 und 25 Stück Packung empfiehlt **L. J. Lienke**.

Von heute an empfangen täglich eine Sendung

frische Presshefen

von anerkannt vorzüglicher Güte. **Adolph Eichhorn**.

Zu dem kommenden Weihnachtsfeste

Empfehle ich das Allerbeste

Von Cigarren, Rauchtak, In Weihnachtskistchen fein verpackt,

Cigarretten, gross und klein.

Rudolph Grellert in Grossenhain. Amtsgasse 96.

Gold- und Silberschaum

empfiehlt **A. Neumann**.

Militärhandschuhe & Binden

empfiehlt bestens **F. A. Lange**, Schuhmacher.

Frisk geschossene Hasen,

gespickt und ungespickt, empfiehlt **Fr. Blochwitz**.

Prima. bair Schmalzbutter

in frischer Sendung empfiehlt **C. A. Schüller**.

Beste franz. Wallnüsse,

beste sicilianische Lampertnüsse empfiehlt **C. A. Schüller**.

Täglich frische

Presshefen

von bester Triebkraft empfiehlt **C. A. Schüller**.

Christbaumkerzen in allen Nummern,

Gold- & Silberschaum,

beste Wallnüsse

empfiehlt **Adolph Eichhorn**.

Stückhefen

von bester Triebkraft, täglich frisch, empfiehlt **Gustav Schmidt**, Marktsgasse.

Die größte Auswahl von

Puppenwagen

ist nur Marktsgasse 245 in der Kinderwagen-, Korb- und Kunstflechtere von **A. Türke**.

Eine junge kräftige Arbeiterin wird gesucht in der **Sächsischen Wollengarnfabrik** (vorm. Gebrüder Eckhardt).

Ein **Unterlogis** mit Verkauflocal ist zu vermieten und Oftern oder Johann zu beziehen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Kommende Mittwoch, als den 17. December, wird das **Muldenthaler Männerquartett** aus **Rosswine** im Gasthose zu Schönfeld ein

humoristisches Gesangs-Concert

geben. Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Ngr. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **A. Rose**.

Gasthof zur goldenen Krone.

Heute Nachmittag **Schweinschlachten**. Ergebenst label ein **J. Schner**.

Morgen, **Schlachtfest**, von 9 Uhr an

Mittwoch, **Wellfleisch**.

F. Hauptmann, Raundorfer Gasse.

Verloren wurde Freitag Nachmittag von der Johannis-Allee bis in die erste Mädchenschule ein brauner **Luch-Fragen**. Dem ehrlichen Finder Belohn. in d. Exp. d. Bl.

Wer Dich lieb hat, den musst Du herzen,
 Wenn Du's nicht thust, bereit' Du Schmerzen.

Du hast ja meine Lieb' und mich!
 Und willst es immer nicht verstehen,
 Wie heiss ich liebe Dich!

Pio nono.

Hierzu eine Beilage, sowie (excl. der Postexemplare) eine Gratis-Beilage: **German's Allgemeiner Anzeiger**, Ausgabe A Nr. 52 (welche sonst apart durch die Post bezogen 1 Thlr. pro Kalender-Quartal kostet).

Dienstag, den 16. December 1873.

Verzeichniß

der im Monat December 1873 stattgefundenen Prüfung des Gases hiesiger Gasanstalt nach einem Straßenbrenner.
 December Zeit Druck Cubikmeter Kerzenlichtstärke
 11. 6 1/2 Uhr. 59 Mm. 0,136. 18.
 Kerzenhöhe
 47 Mm.

Großenhain, den 11. December 1873.

Louis Pollmar.

Für die allseitige Theilnahme beim Tode und Begräbnisse meines unvergesslichen Vaters sage ich hiermit allen Freunden und der lieben Gemeinde Goltscha, sowie namentlich Herrn Pastor Buschbeck in Merschwitz für die Erbstörungen der Religion und Herrn Lehrer Schröpfer für die gut gewählten Gefänge meinen innigsten Dank.
 Goltscha, den 13. December 1873.
 Henriette verw. Fichtner.

Isis.

Mittwoch den 17. December 8 Uhr Abends
gefellige Unterhaltung,
 wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Die Herren Gemeindevorstände
 werden hierdurch eingeladen, nächsten Sonntag, den 21. December, Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu Pristewitz zur Aufklärung der Schornsteinfegerverhältnisse sich einzufinden.

Pacht-Gesuch.

Eine kinderlose Familie sucht zu Ostern auf dem Lande, in der Nähe von Großenhain, in oder bei Pristewitz, ein Häuschen nebst Garten zu pachten. Offerten mit Preisangabe wolle man spätestens binnen 8 Tagen in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein Winzerhaus

soll auf **Abbruch** verkauft werden. Dasselbe ist 24 Ellen lang, 9 Ellen tief; theils massiv, theils Fachwand; sämtliches Holz sehr gut; Dach mit Windriegel.
 Näheres auf Ritttergut Hirschstein.

Im Auftrage des königlichen Gerichtsamtes sollen
Montag, den 22. December d. J.,
 von früh 10 Uhr an

in der Brauerei zu Blatterleben 40 Tonnen, 30 halbe Tonnen, 20 halbe Eimerstücke, 10 Viertelstücke, 5 2-Eimerstücke, 12 Wännchen, eine Sopfen- und Würzwanne, sowie eine starke Decimalwaage gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
 Die Ortsgerichten.

Holz-Auction.

Freitag, den 19. December 1873,
 Vormittags 10 Uhr

soll im königlicher Ritttergutsforste eine größere Quantität Holz, als:

- 41 Raummeter (Kiefern, erlenes und birkenes),
- 38 Langhaufen (Birken),
- 216 Stück Nutzholz, als: birkenes ausgerobete Stämme von 6-12 Zoll Stärke und verschiedener Länge, bis zu 20 Ellen,

an die Meistbietenden verkauft werden.

Aufgeld pro Nummer: Zehn Neugroschen.

Weitere Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Sammelplatz: in dem Gasthose.

Die Nutzholzauction beginnt **Mittags 1 Uhr.**
 Theodor Unger.

Moritz Kluge

Handschuhmacher

26 Meißner Gasse 26

empfehlte sein reichhaltiges Lager von wildledernen Reit- und Fahrhandschuhen, sowie Buckskin- und Glacéhandschuhe für Herren und Damen, Hosenträger von Gummi und Gurt, Strumpfbänder aller Art. Pelzhandschuhe werden nach Maß angefertigt.

Stichereien zu Hosenträgern

werden nur sauber mit Leder gefüttert und garnirt.

Neuconstruirte schmiedeeiserne

Handdreschmaschinen

empfehlte bei dauerhafter und solider Arbeit zu billigsten Preisen

F. Tillig,

Schmiedemeister in Beiersdorf.

Buchverkauf

verschiedener Galanterie- und Buchbindereivaaren (als Weihnachtsgeschenke passend) zu Fabrikpreisen bei verw. Buchbinder **Oehmichen.**

Freitags, den 19. December 1873,

soll im Saale des hiesigen **Hôtel de Saxe** Nachmittags 1/2 4 Uhr eine

außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Brauergenossenschaft

abgehalten werden.

Punkt 4 Uhr Nachmittags wird der Saal geschlossen und ist fernerer Zutritt nicht mehr gestattet.

Tagesordnung.

- 1) Vorlegung des vom Directorium und Ausschusse mit Herrn Braupächter Zocher über die der Brauergenossenschaft gehörigen Grundstücke und Inventariestücke abgeschlossenen Kaufvertrags, und Beschlußfassung über Genehmigung desselben;
- 2) eventuell Beschluß über Ausführung dieses Kaufvertrags, Auflösung der Genossenschaft und Vertheilung des Genossenschaftsvermögens nebst Vorlegung einer Vermögensübersicht.

Es wird auf § 14 des Statuts, wonach die Hälfte der sämtlichen Stimmen in der anberaumten Generalversammlung vertreten sein muß, aufmerksam gemacht.

Großenhain, den 9. December 1873.

Directorium der Brauergenossenschaft.
Härtig.

Pristewitz, den 14. December 1873.

Die heute in Pristewitz stattgehabte, von circa 150 Personen besuchte Versammlung von Wahlberechtigten des VII. Wahlkreises stellt durch einstimmigen Beschluß

Herrn Prof. Richter, Tharand,

als ihren Candidaten zur Reichstagswahl auf.

Im Namen der Versammlung:

Dürichen — Böttewitz. Günther — Kleinraschütz. Ekelmann — Pausitz. Kunze — Emsleben. Fehrmann — Laubach. Rautenstrauch — Reinersdorf. Beger — Stauba. Kaul — Gavernitz. Richter — Rottewitz. Behrisch — Wautewitz. Haberland — Hieschewitz. Pastor Hering — Strießen. Rossberg — Hieschewitz. Hommel — Staffa. Kalberla — Merzdorf. Richter — Baselitz. Kirst — Porschütz. Jähkel — Pristewitz. Grosse — Strießen.

Bekanntmachung.

Auf dem allgemeinen Deutschen Schuhmacher-Congress zu Leipzig ward einstimmig der Beschluß gefaßt, wegen der jetzt erschwerten Geschäftsverhältnisse allgemein per Casse zu arbeiten und nur nach Vereinigung gewissen Kunden 3 Monate Ziel zu gewähren.

Für den sächsischen Schuhmacher-Verein:
 Die Schuhmacher-Innung zu Großenhain.

Für den landwirthschaftlichen Credit-Verein im Königr. Sachsen werden Spareinlagen angenommen, Pfandbriefe zur sichern Kapitalanlage verkauft, Mitglieder aufgenommen und Darlehne vermittelt durch

Woldemar Wachs in Großenhain
 äußere Meißner Gasse 491.

Die Glacé-Handschuh-Fabrik

von

Großenhain **Carl Kirchner** Schloßgasse 6

empfehlte zu Festgeschenken ihr reiches

Handschuh-Lager

vom halben Duzend an zu En-gros-Preisen.

PREIS-COURANT.

Damen-Handschuh mit 2 Knöpfen.		Damen-Handschuh mit 1 Knopf.		Herren-Handschuh.	
pr. Dutzend		pr. Dutzend		pr. Dutzend	
Nr. 1	Thlr. 7. —	Nr. 1	Thlr. 6. 15. =	Nr. 1	Thlr. 7. —
Nr. 2	" 6. —	Nr. 2	" 5. 15. =	Nr. 2	" 6. —
Nr. 3	" 5. —	Nr. 3	" 4. 15. =	Nr. 3	" 5. —

Pelzwaaren- & Mützen-Lager

von

am Markt **F. E. Rudolph** am Markt

empfehlte zur jetzigen Saison (passend zu Weihnachtsgeschenken) sein aufs Reichhaltigste assortirtes Lager in Herren- und Damen-Pelzen, Pelzgarnituren und allen in dies Fach einschlagenden Artikeln zu billigsten Preisen.

NB. Bestellungen, Reparaturen und Erneuerungen werden prompt und gut besorgt.
 D. D.

Das Rohr- und Polstermöbel-Magazin

Raundorfer Gasse
193.

von
Moritz Heinicke

Raundorfer Gasse
193.

empfehlen sein Lager von
Reisetaschen
in Plüsch, Rips, Gurt und Leder,
Reisekoffern
in allen Größen,
fein. Damen- & Kinder-
taschen
mit und ohne Beschläge,
Damen- & Kinder-
Schürzen
von Leder,

empfehlen sein Lager von
Bahn-, Geld- & Courier-
Taschen
von Leder, Ledertuch und Stoff,
Bücherranzen
in Plüsch und Seehund,
Hosenträgern
in Gurt und Gummi,
Reiserollen,
Damen- & Kinder-
gürteln,

empfehlen sein Lager von
Strumpfgürteln
in allen Größen,
Kinderpeitschen,
Plaidriemen,
Kinderstühlchen,
hohe und kleine,
Kinderschlitzen,
groß und klein,
etc. etc. etc.

zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Dresdner Gasse 323 **Gustav Bielagk** Dresdner Gasse 323

empfehlen zum Weihnachtsfeste sein großes Lager von
weißen Sandgarnleinen,
fein und stark, von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{12}{4}$ breit,
Bettzeugen, weiß und bunt,
Inlets, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ breit,
Tischtüchern,
Sandtüchern,
Sopha-, Kommoden- und
Tischdecken,

empfehlen zum Weihnachtsfeste sein großes Lager von
blauer, grüner, grauer und schwarzer
Leinwand,
blaugebr. **Schürzen,** mit u. ohne Laß,
bunten Kantenschürzen,
Schirting, Staugenleinen,
Piqué, feinen, weißen **Barbenten,**
Hemdentüchern,
Taschentüchern, weiß und bunt,

empfehlen zum Weihnachtsfeste sein großes Lager von
verschiedenen Kleiderstoffen,
Rockstücken,
Kantentrüben,
Lamas, gestreift und getupft,
Jackenbarchenten,
wollenen und weißen Vorhemdchen,
Herren- und Damentüchern,
Kopf- und Galstüchern zc.

zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Zugleich mache ich auf meinen Ausverkauf von zurückgesetzten Waaren aufmerksam.

Gustav Bielagk.

Grün leinen Garn

kauft zum höchsten Preise und tauscht es gegen $\frac{1}{4}$ breite gute Leinwand um

Gustav Bielagk.

Die Weihnachts-Ausstellung

von **C. Missbach's Wwe. Siegelgasse 235**

empfehlen **Spiel- und Holzwaaren** zu den billigsten Preisen.

Rosinen- & Mandel-Stollen

empfehlen ich zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste in verschiedenen
Qualitäten. Bestellungen werden
auf das Prompteste ausgeführt.

Julius Wüstling, Bäckermeister.

Vis-à-vis dem „Deutschen Hause“.

Die Buch- & Papierhandlung von **Arthur Hentze**

empfehlen billigst:
Photographie-Albums,
Poesie-Albums,
Schreib- & Zeichenmappen,
Musik-Mappen,
Papeterien,
Brieftaschen,
Notizbücher,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Visitenkartentäschchen,
Stereoscopenapparate,
Malboxen,
Bleistift-Etuis,
Federkasten,
Reisszeuge,
Reissbretter,
Reiss-Schienen,
Winkel,
Colorirbücher,
Zeichenvorlagen,
Schreibzeuge,
alle Schreib- und Zeichen-
Utensilien,
Modellirbogen,
Laubsäge-Vorlagen,
Abziehbilder,
Ausschneide-Puppen,
Stammbücher,
Stammbuch-Verzierungen,
Wunschbogen,
Neujahrskarten,
Schiefertafelbücher,
Schiefertafeln,
Schieferriffel.

Sein Lager in **Glacé-, Wildleder- und** **Budstfahndschuhen,**

Hosenträgern, Strumpfbändern in Gummi und
Gurt u. s. w. empfehlen einer gütigen Beachtung

F. A. Lange, Handschuhmacher.

Stickerien zu Hosenträgern werden fein und
sauber garnirt von **Dibgem.**

Prima bair. Kunstbutter, ff.,

steht billigst

F. E. Lange.

Ein feines Weihnachts-Geschenk für Damen

ist jedenfalls $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Dutzend

Glacé-Handschuhe

in Cartons verpackt zum Preise von 4 bis 8 Thlr., feinsten
Qualität, zu haben im

Handschuh-Geschäft von Karl Kirchner.
Schlossgasse.

unter ähnlichen Namen

Preisgekrönt in Paris 1867.

Unbedingt lösend!

Aerztliche Anerkennung!

Dem Kaufmann Herrn Heer bezeuge ich, daß
ich von dem bekannten **G. A. W. Mayer'schen**
weißen Brust-Syrup

vielfach die besten Erfolge bei allen Arten von
Husten beobachtet habe.

Luzen.

Dr. Voigt.

Ich bezeuge hiermit mit Vergnügen, daß der

weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau mir und
meiner Frau bei Brust-Versehrung und Husten
sehr gute Dienste geleistet hat.

Spek bei Staab.

Georg Kuh, Drechslermeister.

Von dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-**
Syrup hält Lager in Flaschen zu 1 Thlr. u. 15 Ngr.

Herr Theodor Topelmann.
Dresdner Gasse.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen sein Lager

von **Schulranzen**

in Plüsch, Seehund, Leder und Ledertuch für Knaben und
Mädchen **Ferd. Heinicke, Sattlermstr.**
Neumarkt.

Feinste bair. Schmalzbutter

empfehlen **G. L. Barth.**

1^a französische Wallnüsse

empfehlen **L. J. Lienke.**

Ganz und gemahlene Haselnüsse und
Mais, 1^a Elomé-Rosinen, Zantho-
Corinthen, bittere und süsse Mandeln,
frisch gestossene Gewürze, Gewürz-
und Citronenöl, Genueser Citronat,
Citronen, sowie alle zum Baden gehörenden Gegen-
stände empfiehlt
L. J. Lienke.

Stollenmehl

in vier verschiedenen Sorten und Preisstellung
empfehlen

das **Mehl- & Productengeschäft**

von
Schmidt, Marktgasse.

Öffentlicher Dank.

Alle Zeitungen bringen täglich neue Beweise von Ge-
heilten, die das berühmte **Lamport's** Plaster und den be-
kannten **Lamport's** Gicht-Balsam gebraucht haben, und
Alle loben die außerordentliche Heilkraft. Auch ich kann
aus eigener Erfahrung beide Mittel Jedermann empfehlen,
denn sie haben sich bewährt, wo alles Andere ohne Er-
folg war.

Der Preis ist 2 $\frac{1}{2}$, 5, 10 und 20 Ngr.
Gebrauchszettel vertheilt Herr **A. Presseke** in Großen-
hain unentgeltlich.

Dresden.

Kaufmann P. Stepl.
Victoriastr. 1.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in zwei
Stunden gefahrlos und sicher
Dr. med. **Ernst** in Leipzig, Kohlenstr. 10.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wach-
sthum der Haare, die **achte Süssmilch'sche Ricinusöl-**
pomade aus Pirna à Büchse 5 Ngr. Alleiniges Dépôt
für Großenhain hält Herr Coiffeur **Mathes.**

Frischgeschossene Hasen,

sehr starke Waare, sind zu verkaufen bei

Carl Emmrich, Raundorfer Gasse Nr. 215.

Christbäume

sind in Auswahl zu haben

bei
Carl Schreiter, Frauenmarkt 319.

40 Birken,

für Stellmacher passend, stehen zum

Verkauf auf meinem Holzschlage in

Roßwein.
R. Bretschneider.

Ein eiserner Maschinenofen

mit Kachelauflage, für die Landwirtschaft passend,

ist zu verkaufen bei
Witwe Lange,
Katharinenplatz Nr. 441.

Eine neuemelte **Kuh** (Schwarzstrieme) steht zum Verkauf

bei
Gotthelf Raut in Neuseußitz.

Ein überzähliges **Arbeitspferd** steht zu verkaufen

in Nr. 12 zu Meßsen.

Eine starke **Zugkuh**, worunter das Kalb steht, ist zu

verkaufen
in Nr. 36 zu Stolzenhain.

Eine noch ziemlich neue **Drehmandel** ist wegen

Mangel an Raum sofort zu verkaufen: **Rangegasse 517F.**

Eine Partie **Saferstroh, Spreu und Heberkehr**

liegt zum Verkauf im **Schillerhölzchen.**

Ein ordentliches, zuverlässiges, mit guten Zeugnissen

versehene **Dienstmädchen** wird zum 1. Februar künf-

tigen Jahres gesucht. Näheres bei

Dr. Gruner.

Abend-Unterhaltung

vom **Muldenthaler Männer-Quartett** Donnerst-

tag den 18. December im Gasthause zu Geißlich.

Anfang Abends 8 Uhr.

Freundlichst laden ein **Kamprath und Consorten.**

Ein am Sonnabend, den 13. December, in der Haus-

flur der Post gefundenes **Portemonnaie** mit Inhalt ist

gegen Erstattung der Insertionsgebühren wiederzuerlangen:

Rangegasse Nr. 517B.

Ein zugelaufener **Hund** mittlerer Größe mit schwarz-

grauem kurzem Haar und braunen Füßen ist gegen Kosten-

erstattung wiederzuerlangen bei

Gustav Hartley, Gartenstraße Nr. 541.

Verloren wurden am Sonntag Abend von der Markt-

gasse bis zum „rothen Hause“ ein Paar roth und weiße

Ringelstrümpfe. Der ehrliche Finder wird gebeten,

solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Einen entlaufenen schwarzen **Kettenhund** mit weißer

Brust und weißen Füßen bittet man gegen Belohnung in

Rasseböhl Nr. 1 abzugeben, oder Nachricht dahin gelangen

zu lassen.

Grossenhainer Getreidepreise

vom 13. December 1873.

85 Kilo netto Weizen 7 Thlr. 10 Ngr. bis 7 Thlr. 17 Ngr.

80 „ „ Korn 5 „ 20 „ „ 5 „ 24 „

70 „ „ Gerste 4 „ 25 „ „ 4 „ 27 „

50 „ „ Hafer 2 „ 24 „ „ 2 „ 28 „

75 „ „ Heidekorn 5 „ 20 „ „ 5 „ 25 „

Zufuhre: 647 Hektoliter.

1 Kilogramm Butter 23 Ngr. 6 Pf. bis 24 Ngr. 8 Pf.

Heute Dampf- und Wannenbad,
morgen nur Wannenbad.